



Her mit den Französinnen

Wohnraumfreundliche Standboxen sind insbesondere in Deutschland sehr nachgefragt. Focal schickt eine neue Serie in den Wettbewerb um heimische Hörräume. Kann die optisch ansprechende Französin auch die Ohren erfreuen?

Das ist die größte Überraschung: Dass die Vestia No. 2 in Frankreich entwickelt und gebaut wird, und das bei einem Paarpreis von 2.400 Euro. Und dabei bieten die beiden Drei-Wege-Standboxen viel Technik in Form von zwei Bässen, einem Mitteltöner sowie einer Inverskalotte pro Kanal. Die stecken in MDF-Gehäusen mit anschraubbaren Alu-Bodenplatten und Kunstleder-Mantel.

In technischer Hinsicht sind die Lautsprecher aber genauso interessant. So kommen hier sogenannte Slatefiber-Membranen mit einem Durchmesser von 16,5 cm für Mittelton und Bass zum Einsatz, die wie alle Focal-Treiber in Frankreich gebaut werden. Diese bestehen aus nicht-gewebten recycelten Kohlestofffasern, die von zwei Lagen aus thermoplastischem Polymer in die Zange genommen werden. Focal verspricht sich von dieser Mischung besonders hohe Steifigkeit bei geringem Gewicht und exzellenter Dämpfung. Für den Hochton ist eine selten anzutreffende 2,5-cm-Inverskalotte aus einer Aluminium/Magnesium-Legierung. Sie verfügt über ein „M-Profil“. Soll heißen, betrachtet man das Schnittbild des Hochtöners, so ist dieser geformt wie ein M. Diese Geometrie soll die Steifigkeit erhöhen und für geringe Verzerrungen bei gleichzeitig großem Abstrahlwinkel sorgen. Hat man die Alu-Sockel angeschraubt, stellt man fest, dass

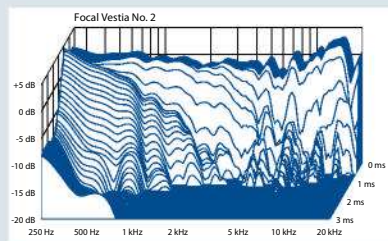
die Lautsprecher damit leicht nach hinten geneigt stehen. Das hat natürlich in erster Linie akustische Gründe. Die Franzosen nennen das „Time Alignment“. Abbildung und Timing sollen dadurch verbessert werden, dass der Schall von allen vier Quellen pro Seite gleichzeitig bei den Ohren der Zuhörer eintrifft. Es hat aber einen nicht zu unterschätzenden optischen Effekt, der die Box schlicht noch hochwertiger wirken lässt. Das sieht einfach ziemlich cool aus.

Und apropos Optik: Es gibt die Box in drei Ausführungen (siehe Titelbild), eine magnetisch gehaltene Stoffabdeckung ist im Karton und sorgt auf Wunsch für ein edel-dezentes Aussehen.

Unser Testmodell ist die kleinste der drei Vestia-Standboxen. Daneben gibt es eine Kompaktbox und einen Center. Der passende Subwoofer hört auf den Namen SUB 600P. Bleiben wir bei den Bässen. Im Labor zeigte sich nämlich, dass die Focals

Wasserfalldiagramm

Auf der hinteren „Wand“ des Diagramms sieht man den Frequenzgang der Vestia No. 2. Nach vorne hin kann man erkennen, wie schnell in den Chassis wieder Ruhe herrscht. Das ist bei der Vestia ziemlich schnell der Fall, insbesondere im Hochmittelton, nur im Bass dauert es naturgemäß etwas länger. Das sieht aber insgesamt super aus und lässt einen genaueren, sauberen Klang erwarten.



Hier ist die Geometrie des TAM-Hochtöners gut zu erkennen. Inverskalotten sieht man nicht oft.



eine untere Grenzfrequenz von 43/39 Hz haben (-3/-6dB). Das Impedanzminimum von 3,1 Ohm ist verstärkerfreundlich und die Maximallautstärke von 104 dB bemerkenswert. Der Frequenzgang zeigt eine leichte Bassbetonung, ist sonst aber sehr ausgewogen, und die Sprungantwort zeigt ein beinahe vorbildliches Verhalten.

Am neuen Technics-Amp SU-GX70 blühte die Focal Vestia geradezu auf und bot Power mit Gefühl.

Freude an der Musik

Im Hörraum wartete die Canton Vento 90 (2/22, 3.800 Euro). Die warf alle möglichen Details und ihren tiefen Bass in die Waagschale, wurde aber auch bei einigen Titeln etwas zu forsch. Die Focal geht etwas anders an Musik heran: Sie macht

viel Druck untenrum, was „Gaslighter“ von The Chicks herrlich rhythmisch machte, und bettet Details freundlicher in einen sehr harmonischen Gesamtklang ein. Eine reife Vorstellung mit wunderbarer Stimmwiedergabe. Und auch die emotionale sowie produktionstechnische Wucht eines Stücks wie „Sleep At Night“ (ebenfalls vom Chicks-Album „Gaslighter“) brachte die Vestia No. 2 auf den Punkt! Abbildung und Durchhörbarkeit sind sehr ordentlich, aber eigentlich ist die Stärke der Vestia ihre musikalische, dezent spaßbetonte Gangart, die einfach mitreißt.

Fazit: Focals Vestia No. 2 kann fast alles: Orchester und Klavier, Stimmen und Bässe. Sie ist sehr musikalisch, nie überanalytisch und doch informativ. Eine sehr gelungene, mitreißende Abstimmung mit etwas zu fettem Oberbass.

Alexander Rose-Fehling



Links: Mit und ohne Abdeckung schön. Die Terminals sind preisklassenadäquat von guter Qualität und als Single-Wiring-Version vorhanden. Das passt.

Focal Vestia No. 2
2.400 Euro
Vertrieb: Focal Naim Deutschland GmbH
Telefon: 4105 / 77 05 0
www.focal-naim.de/de
Maße (BxHxT): 25,6 × 101 × 37,0 cm
Gewicht: 22 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
 Im Mitteltonbereich sehr linear, an den Bereichsenden leichte Anhebungen, oberhalb 15 kHz Richtwirkung

Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL
 Erst ab 100 dB SPL breitbandig ausgeglichen ansteigender Klirr

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 43/39 Hz
Maximalpg. 104 dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
 Niedrige Minimalimpedanz, Verstärker braucht etwa 150 Watt an 3 Ohm, um die hohen 104 dB SPL auszureizen

Spannung: 13,2 V
 Impedanz-Δ: 3,1 - 19 Ω
 Strombedarf: 4,2 A

Raumakustik und Aufstellung
 Wand- und Hörabstand sollten eher größer sein, in Bezug auf den Raum vergleichsweise unkritisch

Hörabstand: 1 m - 5 m
Wandabstand: 0 m - 1,5 m
Nachhallzeit: 0,2 s - 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	12
Grenzdynamik	12
Bassqualität	11
Abbildung	12

Messwerte **Praxis** **Wertigkeit**
 6 5 7

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 59

Gesamturteil 77 Punkte
Preis/Leistung sehr gut